

hat in Ermangelung eines eigenen Projektes einen Zuschuss gezahlt, nämlich 2.500 Euro. Auch das Projekt der Sächsischen Akademie in Leipzig, die Edition der Sachsenspiegelglosse, schreitet gut voran (siehe unten S. XIII). Herr HERBERS kann für die Mainzer Akademie berichten, dass dort ein Mittelalterzentrum geplant ist, das Projekte bündeln soll, und dass das bewilligte Projekt zum Dekret Burchards von Worms in diesem Jahr anlaufen wird (siehe auch S. VIII). Herr GÖRICH berichtet, dass die Arbeiten am Projekt der Bayerischen Akademie, der Herausgabe der Urkunden Friedrichs II., trotz des schmerzlichen Verlustes von Herrn KOCH planmäßig voranschreiten (siehe oben S. II und unten S. XIV). Den Vorsitz der Projektkommission hat nun Frau MÄRTL übernommen. Die turnusmäßig angesetzte Evaluation wurde im Juni 2020 online organisiert und trug dem Projekt eine ausgezeichnete Bewertung durch die Gutachter ein. Herr POHL als Abgesandter der Österreichischen Akademie berichtet, dass die Arbeiten am Institut für Österreichische Geschichtsforschung und am Institut für Mittelalterforschung gut vorangehen, auch dank einer aus Mitteln der Winterer-Stiftung finanzierten, befristeten Aufstockung der Stellen von Frau Dr. RZIHACEK und Frau SPREITZER, und weist darauf hin, dass in den nächsten Jahren die Nachfolge von Dr. Bettina PFERSCHY-MALECZEK anstehe (siehe auch unten S. XIV). Frau ZEY berichtet für die Schweizer Monumenta-Kommission, dass angestrebt werde, einen neuen Antrag für einen Schweizer Stipendiaten bei den MGH beim Nationalfonds zu stellen. Die Kontakte mit der Israelischen Akademie laufen weiterhin über Prof. Benjamin Z. KEDAR, der 2019 den renommierten EMET-Prize erhalten hat; er schlägt neue Projekte vor (siehe unten S. XVIII).

Die dMGH, die bislang in Kooperation mit dem Digitalisierungszentrum der Bayerischen Staatsbibliothek betrieben wurden (siehe oben S. VI), werden nun allein vom Institut weitergeführt. Herr Clemens RADL M.A. (MGH München) hat die neue Beta-Version programmiert und ist nun damit beschäftigt, die seit 2012 nicht mehr eingestellten Editionsbande einzufügen und auf Fragen und Probleme von Nutzern, die per Mail an ihn herangetragen werden, zu reagieren.

Den Vorsitz über den Kompetenzverbund Historische Wissenschaften München hat immer noch die Präsidentin.